

Sitzungsperiode 2020-2021  
Sitzung des Ausschusses I vom 7. Juni 2021

---

### FRAGESTUNDE\*

• **Frage Nr. 699 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerpräsident PAASCH zu Ladestationen und Attraktivität der Tourismusregion**

In einem Artikel von La Meuse, der am 26. Mai veröffentlicht wurde, erfahren wir, dass die Gemeinde Grâce-Hollogne 150.000 € für die Einrichtung von Ladestationen für Fahrräder und Autos zur Verfügung haben wird: Das ist natürlich eine gute Nachricht für die Bürger.

Es ist niemandem entgangen, dass der Sektor der Elektrofahrzeuge wächst. In Belgien arbeitet unsere Föderalregierung an der Reform des Firmenwagensystems: Im Jahr 2026 müssen Firmenwagen elektrisch sein, um steuerlich absetzbar zu sein.

Darüber hinaus kündigte der wallonische Mobilitätsminister Philippe Henry kürzlich an, dass Wallonien bis 2024-2025 7.000 zusätzliche Ladestationen auf seinem Territorium aufstellen wird. Derzeit sind es nur 1000.

Die Einrichtung von Ladestationen ist ein wesentliches Element, um die Entwicklung von Elektro- und Hybridautos zu gewährleisten, aber auch ein großer Vorteil für die Attraktivität einer Region. Mit den neuen Elektrofahrzeugen, die eine größere Reichweite als bisher haben, scheuen sich Elektroautofahrer nicht mehr, sich in entlegene Gebiete zu wagen, wenn sie eine lange Reise oder einen Kurztrip planen.

Für Tourismusunternehmen und Gemeinden ist dies eine großartige Gelegenheit, elektrische Ladestationen zu installieren, um diese vielversprechende neue Kundschaft anzuziehen.

Meine Fragen an Sie, werter Herr Minister, sind folgende:

- *Wie viele Ladestationen gibt es derzeit in der DG?*
- *Wie viele der für Wallonien angekündigten 7000 Ladestationen sind für die DG geplant?*
- *Ladestationen werden meist an Parkplätzen, Geschäften, Hotels etc. installiert. Gibt es Pläne, Ladestationen z.B. an Bahnhöfen, Krankenhäusern und öffentlichen Gebäuden zu installieren?*

• **Frage Nr. 700 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerpräsident PAASCH zu Natur-Projekten zur Kompensation der Hochspannungsleitung von Elia**

Hochspannungsnetzbetreiber Elia finanziert einen Fonds in Höhe von 340.000 Euro zur "Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung und der Biodiversität durch

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

*Landschaftsgestaltung und Projekte*" in fünf Gemeinden im Bezirk Verviers: Malmedy, Spa, Stavelot, Stoumont und Trois-Ponts.

Wie Grenz-Echo es berichtet, treibt Elia seit einigen Jahren den Ausbau der Ostschleife voran. Das Großprojekt wird in mehreren Stufen umgesetzt. Derzeit läuft die zweite Phase, die darin besteht, eine neue Leitung anstelle der bestehenden Verbindung zwischen den Umspannwerken Bévercé und Trois-Ponts zu bauen.

Hochspannungsfreileitungen sind eine sehr sichtbare menschliche Spur in der Naturlandschaft. Elia hat es für notwendig erachtet, diese Verzerrung zu kompensieren. Das Stromunternehmen wird "28 Entwicklungen und Projekte [...] zur Verbesserung der Qualität der Landschaft und der Biodiversität" finanzieren. Die Projekte werden von der Genossenschaft Ecofirst unterstützt.

Neben Sensibilisierungsmaßnahmen und Konferenzen wird es auch Aktionen geben, um Waldbesitzer bei ihren Bemühungen zu unterstützen, den Wald zu verjüngen, mit einer Diversifizierung der gepflanzten Baumarten, um dem Klimawandel besser widerstehen zu können.

Solche Projekte helfen den Gemeinden, ihre Wälder nachhaltiger zu pflegen und die Attraktivität der Landschaft zu bewahren, was wiederum dem lokalen und regionalen Tourismus hilft, attraktiv zu bleiben.

Meine Fragen an Sie, werter Herr Minister, sind folgende:

- Was ist Ihre Stellungnahme zu solchen Projekten?
- Sind solche Projekte für die DG momentan geplant?

• **Frage Nr. 701 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerpräsident PAASCH zur eventuell durch sprachliche Benachteiligung gestiegenen Durchfallquote bei der theoretischen Führerscheinprüfung**

Im Hinblick auf die Vorbereitung des Führerscheins und die damit verbundene theoretische Prüfung, die von jedem Führerscheinanwärter mit einem Resultat von mindestens 41 von 50 Punkten bestanden werden muss, ist eine gezielte Vorbereitung von großer Bedeutung.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang nicht zuletzt, dass für keinen der Führerscheinanwärter eine Benachteiligung entsteht, weder bei der Vorbereitung noch im Zuge der Prüfung selbst und dies weder in sozialer noch in sprachlicher Hinsicht.

Aktuell besteht zur Vorbereitung auf die theoretische Fahrprüfung die Möglichkeit, entweder ein Fahrschulbuch im Wert von 40 Euro zu erwerben oder darüber hinaus an verschiedenen Vorbereitungskursen von insgesamt 12 Stunden zum Preis von ungefähr 100 Euro teilzunehmen. An dieser Stelle muss jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass jeder Führerscheinanwärter nach zwei Fehlversuchen in der theoretischen Führerscheinprüfung verpflichtet wird, die bereits erwähnten 12 Theoriestunden in einer Fahrschule zu belegen.

In der Bevölkerung mehren sich indes Schilderungen, die eine sprachliche Benachteiligung beim Absolvieren der theoretischen Prüfung vermuten lassen.

Auch in den Medien wurde dieser Sachverhalt bereits thematisiert. Zudem berichteten die Verantwortlichen des Jugendtreff Inside in einem Beitrag auf Facebook darüber, dass sie vermehrt von Jugendlichen und Eltern Hinweise erhielten, wonach die theoretische Führerscheinprüfung wohl immer schwieriger geworden sei und Jugendliche mitunter an ihr verzweifeln. Des Weiteren hinterfragt der Jugendtreff Inside, ob die Übersetzungen der Fahrschulbücher und insbesondere der Prüfungsfragen sprachlich korrekt durchgeführt werden. In der Tat können zum Beispiel eine in fehlerhaftem Deutsch formulierte Frage

oder eine ob ihrer sprachlichen Formulierung mehrere Interpretationen zulassende Frage zu erhöhten Fehlerzahlen und somit auch zu einer erhöhten Durchfallquote führen. Dabei droht eine weitere Benachteiligung aufgrund des zeitaufwendigen mehrfachen Nachlesens der Frage.

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Kann bestätigt werden, dass die gestiegene Durchfallquote bei der theoretischen Führerscheinprüfung mitunter mit mangelhaften Übersetzungen zusammenhängt?*
- *Hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Möglichkeit, Fahrschulbücher und Prüfungsfragen auf ihre sprachliche Korrektheit überprüfen und gegebenenfalls korrigieren zu lassen, um zu verhindern, dass deutschsprachige Anwärter aufgrund der eventuellen Fehler benachteiligt werden?*
- *Könnte Prüfungsanwärtern die Möglichkeit geboten werden, sich anderweitig, beispielsweise anhand einer – sprachlich korrekten - App auf die Prüfung vorzubereiten?*